

- B. fulvescens* Mg. Bei Georgenthal sehr selten. Kellner.
B. major L. Verbreitet um Gotha und Erfurt. Mitte April bis Anfang Juni.
B. medius L. Schon im April an *Muscari racemosum* bei Schnepfenthal. Gerbing.
B. pictus Pz. Zwischen Schwarzta und Blankenburg. Schmiedeknecht.
B. variabilis Lw. Großer Seeberg und Galberg bei Gotha. Juni.
B. venosus Mik. Gr. Seeberg und Park bei Gotha, bei Schnepfenthal und am Hörsselberg. Mai bis Juli.

Systoechus.

- S. sulphureus* Mik. Gr. Seeberg bei Gotha 4. 7. 05. Jänner.

Dischistus.

- D. minimus* Schrk. Bei Erfurt, Tonna, Göschwitz und Saalfeld. Ende Mai bis Anfang Juli. Frank.

Phthiria.

- Ph. minuta* F. Im Steiger bei Erfurt; Juni. Frank.

Ploas.

- Pl. virescens* F. Am Röhmerberg bei den Gleichen 2. 9. Mai. Gerbing.
 Im Boxberg bei Gotha sehr selten. Kellner.

Therevidae.

Thereva.

- Th. arcuata* Lw. Bei Waltershausen und am Hörsselberg. Mai und Juli.
Th. brevicornis Lw. (alpina Egg). Auf dem Inselsberg den 26. Juli. Gerbing.
Th. circumscripta Lw. Bei Reinhardtsbrunn, Tabarz, auf dem Inselsberg und der Mordfleckwiese bei der Schmücke im Juli und August.
Th. fulva Mg. Im Unterbüchig bei Reinhardtsbrunn auf Gebüsch 23. 7. 96 und auf dem Röhmerberg bei den Gleichen, 10. August. Gerbing.
Th. marginula Mg. Ueberall ziemlich selten. Kellner.
Th. microcephala Lw. Bei Schnepfenthal und Tabarz im Juli. Gerbing.
Th. nobilitata F. Bei Schnepfenthal, Waltershausen, Tabarz, Winterstein, Jümenau, auf dem Röhmerberg und Inselsberg. Ende Juli bis Anfang September.
Th. nigripes Lw. Bei Georgenthal sehr selten. Kellner.
Th. piebeja L. Bei Gotha und Tabarz 31. 5. 00 und 14. 7. 03.
Th. praecox Egg. Bei der Sachsenburg, 31. Mai. Gerbing.
Th. superba Egg. Bei Georgenthal äußerst selten. Kellner.

Dialineura.

- D. anilis* L. Bei Friedrichroda, Tabarz, Georgenthal und Meiningen. Juni und Juli.

Psilocephala.

- Ps. ardea* F. Bei Schnepfenthal, Tabarz, Dörrberg, Saalfeld, Erfurt, Artern und Tonna. Ende Mai bis Anfang September.
P. eximia Mg. Bei Gotha sehr selten. Kellner.

Scenopinidae.

Scenopinus.

- Sc. fenestralis* L. Schnepfenthal, Gotha und Erfurt häufig am Stubenfenster, Ende Mai bis Juli.
Sc. niger Deg. Dasselbst wie vorige Art, doch weniger häufig.

Aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Ueber die Zucht von Rohrtieren aus *Glyceria* und *Sparganium*.

(*Hel. leucostigma* Hb., *Tap. fulva* Hb., *Orthotael. sparganella* Thnbg.)*]

— Von Prof. Dr. Hasebroek. —

Ich hatte Gelegenheit, Anfang Juni 1918 am Kellerssee in Ostholstein *Glyceria spectabilis*, die bekannte Wasserpflanze, in den Stengeln auf Raupen genauer abzusuchen. Ich fand ungefähr 1½ Dutzend Stück, unter denen eine sehr große Sorte von einer kleineren zu unterscheiden war. In der Meinung, nur verschieden ausgewachsene Tiere vor mir zu haben, zog ich die Raupen zusammen in einem gemeinsamen Hafen. Ich ging hierbei derartig vor, daß ich die etwa 15 cm lang zugeschnittenen Rohrstengel mit den Insassen — die z. T. sofort in frische Stengel umquartiert waren — in dem sehr geräumigen, ungefähr 6 Liter haltenden Hafen in die den Boden 6 cm dick bedeckende Erdschicht steckte und den Hafen mit starkem Papier fest zuband. In diesem verschlossenen Raume halten sich die Stengel lange frisch. Außer den die Raupen enthaltenden Rohrstengeln wurden zugleich ein Dutzend leere frische Stengelabschnitte, die oben offen waren, als Reservefutter mit eingesteckt; die Raupen suchen von selbst, wenn sie ihr erstes Quartier ausgefressen haben, einen neuen Stengel auf. Die Revision erfolgte alle 8—10 Tage, wobei die ausgefressenen Stengel entfernt und neu geschnittene hinzugesteckt wurden. Nun wurden jedoch die Raupen offenbar von Revision zu Revision weniger. Anfangs glaubte ich, daß sie eines gewöhnlichen Todes verschieden seien und nur in ihren Kadavern nicht mehr zu finden waren. Schließlich mußte ich jedoch auf den Gedanken kommen, es in den größeren Raupen, die in der Minderzahl von 3 Exemplaren unverändert blieben und sich nach einigen Wochen als Puppen repräsentierten, mit Mordraupen zu tun zu haben. Der Restbestand der 5 kleineren Raupen zeigte nur ein langsames Wachstum, sie blieben wesentlich kleiner und über mehrere Wochen im Raupenzustand unverändert in demselben Rohrstengel, ehe sie sich in die Puppe verwandelten. Die großen Raupen entpuppten sich in 2 Exemplaren am 15. Juli als *Helotropa leucostigma* Hb.; eine Puppe war abgestorben. Die kleineren Puppen ergaben am 19. und 20. September eine *Tapinostola*-Art in 3 weiblichen Exemplaren; eine Puppe war angestochen und enthielt, schon durchscheinend erkennen lassend, eine Schlupfwespe, die 5. Puppe war abgestorben.

Das Ergebnis einer *Tapinostola* war für mich eigentlich eine Enttäuschung, da ich — nach den Büchern — auf *Nonagria nexa* gehofft hatte. Versöhnt bin ich jedoch dadurch mit dem Ergebnis, daß die 3 Exemplare *Tapinostola* in wundervoller Form und Gewandung erschienen sind.

Bei der Bestimmung der Art mußte ich wieder einmal erfahren, wie schwer es ist, sich durch das Chaos der Autoren hindurch zu wunden, wenn man nicht dem neuesten Werk, das wir haben, dem von Seitz bezw. den dort gegebenen Angaben des Engländer's Warren bedingungslos folgen will. Mir will nämlich scheinen, als wenn Warren, ähnlich wie ich es seinerzeit bei den Caradrinen (Gub. Zeitschr. 1917 No. 3 feststellen mußte), reichlich willkürlich vorgeht, indem mindestens unsere bisherigen deutschen Autoren rücksichtslos beiseite

*) Vorgetragen im Verein am 11. Oktober 1918.

gesetzt werden. Man höre: Meine 3 Stücke lassen sich nach dem Farbenkleide scharf voneinander trennen:

1. Vorderflügel dunkelgelbrot mit violetter Schimmer und rosa Saum. Adern schwach dunkel bestäubt hervortretend. Hinterflügel dunkelgrau-rötlich mit scharfem rosa Saume.

2. Vorderflügel hellgelb, stark beschuppt, mit kaum bemerkbar dunkleren Adern, hellem nicht rötlichem Saume und einer deutlichen Punktreihe. Hinterflügel dunkelgrau mit sehr breitem, wurzelwärts nicht schärfer begrenztem Rande.

3. Vorderflügel schieferfarben mit zart dunkel bestäubten Adern und rötlichem Saume. Hinterflügel hellgrau mit schmalem hellerem, nicht rötlichem Rande.

Für diese Formen der zweifellosen *Tapinostola fulva* Hb. unserer deutschen Autoren, käme folgende Literatur in Betracht: Heinemann, der nur eine einzige Benennung gibt, nämlich *fluxa* Hb. — rötlich ledergelb oder bleich rötlich grau, rosarote Fransen und dunkle Hinterflügel — und als synonym *fulva* H. S. (Hb.), *extrema* H. S., *hellmanni* H. S. bezeichnet. Spuler nennt mit Staudinger-Rebel als Stammform die rotgelbe *fulva* Hb. und als ab. (v.) *fluxa* Tr. (!) die hellere, rötlich oder graulich schieferfarbene Form, zu denen er dann noch die Form *concolor* Tutt — schmutzig weißlich, aus England und Norddeutschland — und die v. *nigropicta* Huene = *transversa* Stgr. — dunkelrotbraun mit 2 scharfen schwärzlichen Querlinien aus Estland — hinzufügt. Diesen Autoren gegenüber erscheint nun im Seitz-Warren mit den englischen total abgeänderten Namen: *Archenostola* Hamps. *pygmina* Haw. (= *fluxa* Dup. nec Hb., *extrema* H. S. nec Hb., *hellmanni* H. S. nec Ev.) für die „rosenrote oder hell ziegelrote zeichnungslose Stammform mit hellgrauen Hinterflügeln, die ohne einen Anflug von gelb oder gelbrot“ ist, und mit den Abarten *fulva* Hb. als fahl gelbrot mit dunkel bestäubten Adern und ab. *ochracea* Tutt als ockergelb ohne rote Töne und mit angedeuteter Punktreihe. Hinzukommen dann noch bei Warren die ab. *punicea* — eine „hellere und graue Form von *fulva*“ — und *pallida* — „beinfarben mit dunkler Costa und Adern“ — von der er zum Ueberfluß noch eine lediglich „größere Form“ als ab. *neurica* Steph. (non Hb.) abtrennt.

Es besteht also eine große Verwirrung in der Namengebung, aus der man sich nicht einmal unter Berücksichtigung der verzeichneten Autoren retten kann. Hinzu kommt vollends, daß die uns als *hellmanni* Ev. geläufige *Tapinostola*-Art von Warren als *fluxa* Hb. aufgeführt wird. Mir scheint es in Beziehung auf unsere deutschen Formen am besten, daß man aus allem als das einfachste und zugleich mit unserer geläufigen deutschen Ueberlieferung korrespondierend, das heraushebt, was, koloristisch betrachtet, zwischen Spuler und Warren übereinstimmt, das heißt: die rotgelbe Stammform mit *fulva* Hb. (Tr.) zu benennen, und die helle, sei es hellgelbliche oder schieferfarbene mit *fluxa* Tr. als die Abart zu bezeichnen. Die anderen Formen können nur mehr oder weniger Uebergänge zwischen diesen darstellen. Wir würden also, entgegen Warren, den Namen *fluxa* nicht für *hellmanni* Ev. akzeptieren. Da *fulva* leicht verfliegt und alsdann ein besonders verändertes Ansehen gewinnt, so wäre es vielleicht möglich, daß die zahlreiche und verschiedene Namengebung diesem Umstande mit zu verdanken ist.

Ich empfehle angelegentlich den Mitgliedern des Vereines, im nächsten Jahr diese im frischen Zustande so schöne und in ihrer Lebensweise wie alle Rohrtiere so interessante Eule systematisch als Raupe in *Glyceria spectabilis*, das bei uns überall an See- und Teichufern, auch in Gräben in großen Mengen vorkommt, im Juni und Juli zu suchen und zu ziehen. Die von mir angegebene Methode ist ungewöhnlich bequem. Die befallenen Pflanzen zeichnen sich durch das typisch vertrocknete gelbe Herzblatt aus. Bemerken möchte ich, daß auch hinsichtlich der Angaben über die Futterpflanze einigermaßen Verwirrung herrscht. Lampert und Kaltenbach geben *Glyceria aquatica* an, letzterer nennt auch *G. spectabilis*. Im Heinemann steht überhaupt nichts darüber, im Spuler und bei Warren findet sich *Poa aquatica* und *Carex paludosa*, letztere Pflanze im Seitz mit einem Fragezeichen versehen, angegeben. Die Sache liegt nun so, daß nach Ascherson-Graebner (Synopsis) II. Bd. S. 452 *Glyceria spectabilis* synonym ist mit *G. aquatica* und *Poa aquatica* und daß der heute gebräuchliche Name *G. aquatica* ist. *Carex paludosa* heißt heute *C. acutiformis* Ehrh., und bezieht sich hierauf vielleicht das Fragezeichen im Seitz.

In unserer Hamburger Fauna von Laplace wird *Typha*, also Rohrkolben wie bei den Nonagrien, erwähnt, mit welchem Recht, kann ich nicht beurteilen.

Was das Ergebnis meiner größeren Raupen betrifft, so handelte es sich um die ab. *fibrosa* Hb., ebenfalls als prachtvolles Exemplar. In Bestätigung meiner Vermutung finde ich in den Büchern die Angabe, daß *leucostigma* eine Mordraupe ist. Man wird also hierauf künftig zu achten haben und diese durch ihre Größe sofort auffallenden Raupen von den kleinen absondern. Auch für *leucostigma* findet sich *Glyceria spectabilis* als Futterpflanze nur in der Notiz bei Kaltenbach, welcher sagt: „Wilde nennt *Arundo phragmites* und *Glyceria spectabilis*“. Uebrigens wird bei Warren-Seitz unsere landläufige ab. *fibrosa* Hb., die im Staudinger-Rebel doch sehr bestimmt mit „*exterius fascia griseo-flava*“ gekennzeichnet ist, als „eine lebhaft rotgelbe Form, die vielleicht existiert, die aber anscheinend noch niemand gesehen“ habe bezeichnet und dafür nach der Abbildung kurzerhand als ab. *lunina* Haw. (= *intermedia* Tutt) abgetan. Also auch hier eine offenbare Vergewaltigung der deutschen Autoren.

Der Reiz, diesen Rohrraupen nachzugehen, ließ mich nach meiner Rückkehr nach Hamburg Mitte Juni nicht los, und so konnte ich auch hier schon dicht hinter dem mit Hamburg verbundenen Wandsbeck an einem Wassergraben sofort einige weitere *Tapinostola fulva*-Raupen, die die hellere Abart ergaben, finden. Zugleich aber stieß ich bei dieser Gelegenheit auf zahlreiche kleine zierliche Puppen im Mark von *Sparganium* (großer Igelkolben), welche Sumpfpflanze sehr reichlich zwischen *Glyceria* stand. Die Puppen lagen unter dem Deckblatt lose, mehrfach zu 2 Exemplaren in einem Stengel. Die große Lebhaftigkeit der fast 2 cm langen schlanken Puppen wies schon darauf hin, daß es sich um einen Kleinschmetterling handelte, und es schlüpfte in der Tat Anfang August *Orthotaelia sparganella* Thunbg. Ich erhielt aus 11 Puppen 9 schöne Falter, 5 ♂ 4 ♀. Die Falterchen sind im frischen Zustande, wenn sie in ihrem dachförmigen Sitz seitlich beleuchtet werden, wunderhübsch, da sie einen blauen Schiller auf dem Graurotbraun der Grundfarbe zeigen. Die ♂♂ sind wesentlich kleiner als die ♀♀ und haben meistens

ein mehr graues Ansehen als die ♀♀, wobei das Geäder sich fein schwarz bestäubt markiert und die Punkte längs dem Innenrande der Vorderflügel sich scharf hervorheben. Nur eines meiner ♂♂ hat dieselbe rotbraune Grundfarbe wie die ♀♀, die in ihrem Kleide wenig voneinander abweichen. Ich habe meine Exemplare mit denen verglichen, die von unserem verstorbenen Herrn S a u b e r im Jahre 1884, also vor 34 Jahren und zwar bei Hamburg (Moorfleth a. d. Elbe) als Raupe eingetragen und zum Falter erzogen sind. Es zeigt sich bei diesem Vergleiche, daß meine Falter gegenüber den S a u b e r'schen eine Neigung zum Melanismus aufweisen, indem bei den ♂♂ ein deutliches „Eisengrau“ der Tönung (vergl. meinen Artikel Gub. Zeitschr. 1917, No. 14) das Gelbrot zu verdrängen beginnt und die ♀♀ nicht mehr das schöne einfarbige Rot der früheren Falter, sondern mehr ein gedämpftes, mit dunkleren Adereinsprengungen zeigen. Es müßte nur noch entschieden werden in den nächsten Jahren, ob die gleiche Veränderung sich auch auf die jetzigen Moorflechter *sparganella* erstreckt oder ob nur unsere Wandsbecker Lokalität, die wir als im Osten der Großstadt zum Melanismus tendierend kennen, den Ausschlag gegeben hat.

Beitrag zur Kenntnis der Orthopteren-Fauna der Insel Rügen.

— Von Wilhelm Leonhardt, Berlin-Südende. —

Eine Uebersicht über die Orthopteren-Fauna der Provinz Pommern, die in dieser Hinsicht zu den am wenigsten durchforschten Gebieten Deutschlands gehört, findet sich in: „Zacher, Dr. Fr., Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. Jena, 1917“. In derselben sind zwei Arten von Höckendorf bei Stettin, welche Zacher in der von ihm angeführten Arbeit von Gerhardt*) wohl übersehen hat, nachzutragen: *Meconema thalassina* De Geer (*varia* Fischer) und *Tettigonia viridissima* L., ferner die neun Arten, die ein inzwischen erschienener Aufsatz von mir aufführt: „Kleine Beiträge zur Kenntnis der Orthopteren Deutschlands“ (Intern. Entom. Zeitschr., Guben, XI, 1917), darunter neu für Pommern: *Omocestus haemorrhoidalis* Charp. An Stelle des in der Arbeit mehrfach genannten „Rügen“ als Fundort ist in Berichtigung „Altfähr (Rügen)“ zu setzen. Noch hinzuzufügen sind: *Acrydium kiefferi* (De Saulcy) Azam und *kraussi* De Saulcy, beide von Negast.

Nachdem ich in diesem Jahre (1918) meinen Urlaub — vom 13. August bis 10. September — auf Rügen verbracht habe, will ich in Nachstehendem einiges über die in den reichlichen Mußstunden gemachten Sammelergebnisse berichten. Da man in Kriegszeit den Ort der Sommerfrische nach anderen Gesichtspunkten wählt, als in früheren Jahren, und mir hinsichtlich der Ernährungsverhältnisse nur Günstiges über das kleine Schaprode berichtet worden war, so beschlossen wir (meine Frau und ich), dort meine Ferien zu verbringen, einige größere Ausflüge, die mich mit den entomologischen Verhältnissen der weiteren Umgebung bekannt machen sollten, würden sich ja wohl ermöglichen lassen.

1. Schaprode.

Schaprode ist ein kleines Fischerdorf an der Westküste Rügens; die Umgegend ist flach und

reizlos. Da schützende Wälder fehlen (von einigen ganz kleinen, ziemlich verwahrlosten Gutswäldern abgesehen), ist sie den vorherrschend von Westen (W., SW., NW) kommenden Winden preisgegeben. Der Boden, größtenteils Ackerland, ist von Viehweiden unterbrochen, wogegen Wiesen nur wenig vorhanden sind, — Sumpfgelände findet sich am Strande zwischen Streu und Udars.

Die Orthopteren-Fauna trägt — wie nicht anders zu erwarten — rein baltischen Charakter. Auffallend ist das Fehlen von *Chorthippus parallelus* Charp.

Von Odonaten beobachtete ich: *Lestes sponsa* Hansem. (an einem kleinen Teiche bei Gut Granskevitz), *Ischnura elegans* Linden (ebendort), *Enallagma cyathigerum* Charp. (ebendort, sowie am Strande), *Aeschna mixta* Latr. (am Sumpfgelände), *Aeschna cyanea* Müller (Granskevitz), *Sympetrum striolatum* Charp. (Sumpfgelände).

Orthoptera.

1. *Forficula auricularia* L. Ueberall häufig. Zangen meist rund, höchst selten etwas gestreckt. — Ein gynandromorphes Exemplar erbeutete ich am 29. 8. in Schaprode: linke Zange = ♂, rechte = ♀.
2. *Phyllodromia germanica* L. Soll auf einigen Gutshöfen vorkommen.
3. *Blatta orientalis* L. Wie die vorige Art.
4. *Xiphidium dorsale* Latr. An einer Stelle im Sumpfbiete zwischen Streu und Udars, häufig; am Strande zwischen Schaprode und Seehof vereinzelt; Kleiner Teich bei Granskevitz, 1 ♀.
5. *Decticus verrucivorus* L. Ein ♀ bei Granskevitz.
6. *Mecostethus grossus* L. An einer Stelle im Sumpfgelände zwischen Streu und Udars, häufig; Kleiner Teich bei Granskevitz, vereinzelt.
7. *Gomphocerus maculatus* Thunb. Häufig bei Schaprode, Udars, Streu, Granskevitz, Poggenhof, Seehof usw. forma *viridis* Schirmer (Entom. Rundschau, Stuttgart, 30. Jahrg., Nr. 15, 1913, p. 88). Seehof (Schanze), häufig.
8. *Omocestus viridulus* L. Nicht häufig: Granskevitz, Streu, Udars.
9. *Stauroderus apricarius* L. Mit *albomarginatus* die häufigste Art, auf Feldwegen, trockenen Wiesen usw. Schaprode, Streu, Udars, Granskevitz, Poggenhof, Seehof usw. — Bei Streu fand ich auch ein ♀: forma *purpurascens*, mit braunroter Färbung.
10. *Stauroderus biguttulus* L. Nicht so häufig wie die vorige Art. Alle gefangenen ♂ gehören zu „*collina* Karny“. (*Bicolor* Charp. sah ich nicht.)
11. *Chorthippus albomarginatus* De Geer (= *elegans* Charp.). Mit *apricarius* die häufigste Art, auf Wiesen, am Strande usw. Udars, Granskevitz, Poggenhof, Seehof, Streu, Schaprode.

Grau, gelb und grün.
forma *superba* Schirmer (Archiv f. Naturgesch., Berlin, 1911, I, 4 Suppl., p. 96).
1 ♀, Schaprode (15. 8.).

(Schluß folgt.)

*) Gerhardt, Prof. Dr. Ulrich, Copulation und Spermatophoren von Grylliden und Locustiden (Zool. Jahrb. Bd. 37, Jena, 1914, p. 15 bezw. p. 29).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hasebroek Karl

Artikel/Article: [Aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona. Ueber die Zucht von Rohrtieren aus Glyceria und Sparganium. 204-207](#)